



Ev. Kirchengemeinde
Bad Oeynhausen-Altstadt

Wir leben mittendrin!
Gemeinschaft Kultur Versöhnung

BERICHT DER GEMEINDE 2007/2008

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“ (Eph. 4,15)

Unter diesem biblischen Leitwort stehen Glauben und Handeln der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Oeynhausen-Altstadt, und darin liegen Verheißung und Aufgabe gleichermaßen.

Im Dezember 2006 konnte die Kirchengemeinde ein besonderes Jubiläum feiern: 50 Jahre Wiederaufbau der Auferstehungskirche wurden mit einer Festwoche gefeiert, deren Abschluss ein Festgottesdienst mit Präses Alfred Buß bildete. Ein Jubiläum lädt ein zu einem Blick zurück auf die Fundamente, die Vorausgehende gelegt haben. Es hält wie in einer Momentaufnahme die aktuelle Gemeindesituation fest und wirft auch ein Licht auf die Zukunft.

Im April 2007 wurde vom Presbyterium eine ausführliche Gemeindegliederungskonzeption beschlossen, die das gegenwärtige Handeln sowie Leben und Ziele der Gemeinde beschreibt. Deutlich wird darin eine große Lebendigkeit der Gemeinde, hohe Potentiale im Bereich der Kunst und Kulturarbeit an der Citykirche in Bad Oeynhausen sowie eine Ausrichtung auf kirchenferne Gemeindeglieder. Empirisch belegt ist, dass die Angebote der Kirchengemeinde Bad Oeynhausen-Altstadt sehr stark auf den Kirchenkreis und die Region ausstrahlen. In den gut besuchten sonntäglichen Gottesdiensten bildet die eigene Gemeinde etwa die Hälfte der Gottesdienstbesucher.

Seit April 2007 hat die Gemeinde nur noch eine Gemeindepfarrstelle. Mit 25% Dienstumfang war Pfarrer Bernhard Silaschi bereits als Krankenhausseelsorger im Kirchenkreis tätig. Hinzu kam eine Beauftragung als Leitender Obmann im EPiD. Im Gottesdienst am Sonntag Kantate im Jahr 2007 wurde Bruder Silaschi feierlich verabschiedet. Damit ist in 15 Jahren die Anzahl der Pfarrstellen von drei auf eine reduziert worden. Im Vergleichszeitraum sank die Gemeindegliederzahl von 5300 auf 3300. Somit ist weniger die Reduzierung der Aufgabenbereiche verantwortlich für Stellenreduzierungen. Vielmehr zwingen notwendige Sparmaßnahmen zu einem Umdenken im Bereich der Stellenplanung.

Wie wirkt sich die biblische Verheißung vor dem Hintergrund notwendiger Reduktionen im Stellenplan aus? Wie reagiert die Gemeindeleitung auf die strukturellen Veränderungen? Wo liegen die Schwerpunkte gemeindlichen Handelns?

Gemeinschaft

Mit ganzer Kraft hat sich die Gemeinde des Themas „Familien“ angenommen. Zwar war bereits seit längerem geplant, sich auf den Weg zum Familienzentrum NRW zu machen. Das Jugendamt der Stadt Bad Oeynhausen hat jedoch die Entwicklung der

beiden Kindergärten und -tagestätten der Gemeinde zum Familienzentrum stark forciert. Daher hat sich die Gemeinde als Träger zusammen mit der Leitung der beiden Einrichtungen, Frau Brigitte Ußling und Frau Marianne Kix, entschlossen, sich auf den Weg zum Familienzentrum zu machen. Bereits bestehende Aktivitäten wie Sprachförderung, Elternarbeit und Angebote für Familien mit Migrationshintergrund wurden gebündelt und neu strukturiert. Das komplizierte und aufwändige Bewerbungsverfahren wurde von dem erfahrenen Coach Dr. Thomas Harmsen in zahlreichen Sitzungen begleitet. Viele Kooperationspartner wie etwa das Kultur- und Begegnungszentrum Druckerei, das Jugendamt, die Musikschule, Ärzte und Krankenkassen oder die VHS wurden gewonnen. Angebote und Kooperationen wurden abgestimmt, Konzepte und Zielsetzungen beschlossen und evaluiert. Es zeichnet sich ab, dass das Evangelische Familienzentrum Bad Oeynhausen-Altstadt in Zukunft einen entscheidenden Beitrag für die Familien in Bad Oeynhausen und die intergenerative Arbeit der Kirchengemeinde leisten wird. Gleichzeitig wirken sich die Veränderungen des KiBiZ quälend auf die Arbeit der Kindertageseinrichtungen aus. Von bestimmten politischen Kräften hoch gelobt, steht die Arbeit für Familien vor Ort durch dieses Gesetz in Gefahr. Unklar ist etwa, wie die qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit im Kindergarten „Altstadtspatzen“, der im Berichtszeitraum zum zertifizierten Bewegungskindergarten wurde, in Zukunft fortgeführt werden kann. Die Leitungen der Einrichtungen, der Träger, die Eltern und weitere Verantwortliche zeigen sich verunsichert und nehmen die Diskrepanz zwischen den politischen Absichtserklärungen und den realen Bedingungen mit großer Irritation zur Kenntnis.

Fast wie ein Wunder scheint es, dass in der Altstadtgemeinde trotz des demografischen Schwerpunktes neue Akzente im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gesetzt werden konnten. Der Kindergottesdienst prosperiert und entwickelt sich mehr und mehr zum Schwerpunkt im Bereich Kinder- und Jugend. Die ehemaligen Konfirmanden bereiten das Essen im Kindergottesdienst zu, die kleineren und größeren Kinder bilden eine äußerst lebendige Gemeinschaft in einem Klima gegenseitiger Akzeptanz und Förderung. Neue Mitarbeiter auch aus dem Bereich der Jugend fördern und beflügeln die Vorbereitung. Hier wachsen Potentiale, die vor allem die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde sichern. Im Kindergartengottesdienst konnten mehrere Kinder getauft werden, die Gemeinde beteiligt sich am landeskirchlichen Projekt „Mit Kindern neu anfangen“. Mit einem großen Gemeindefest rund um die Kirche und einem Taferinnerungsgottesdienst wurde dieses Projekt aufgegriffen.

Eine Gemeinde mit Zukunft muss neue Dimensionen entdecken, wenn sie nicht nur überlebensfähig sein will, sondern vielmehr neue Akzente setzen möchte. Das Presbyterium der Altstadtgemeinde wurde reduziert. Statt bisher 14 werden in Zukunft nur noch 12 Presbyterinnen und Presbyter die Geschicke der Gemeinde bestimmen. Gleichzeitig wird jedoch das Ehrenamt immer wichtiger. In einer Klausurtagung im September 2007 hat sich das Presbyterium intensiv mit einem Ehrenamtskonzept beschäftigt. Wichtige Elemente sind hier die Einführung von Gottesdiensten zur Würdigung, Mitarbeitergespräche, Stellenanzeigen für das Ehrenamt und die Einsetzung eines Gemeindebeirates. Vor allem durch die letzte Maßnahme soll die Partizipation der Gemeinde an dem Entscheidungshandeln der Kirche institutionell gestärkt werden. Der Gemeindebeirat ersetzt den bisherigen Ausschuss für Gemeindeaufbau und Planung und verleiht dessen Handeln und Entscheidungen mehr Gewicht.

Gerade das etwas unterrepräsentierte Thema „Gemeinschaft“ wurde in vielen anderen Dimensionen weiter entwickelt. Eine Presbyterrüstzeit im September in der Lommerke vertiefte persönliche Kontakte und bot viel Raum für persönliche

Begegnungen. Die Ziele und Aufgaben der mit großem Elan und äußerster Sorgfalt erstellten Gemeindekonzeption wurden hier evaluiert und weiterentwickelt. Besonders deutlich wurde, dass die zukünftigen Aufgaben unter Berücksichtigung der Reduzierung an Pfarrstellen nur durch Kooperationen einerseits und einen Ausbau und eine Professionalisierung ehrenamtlichen Engagement realisierbar sein würden. Das Konzept zum Thema Ehrenamt ruht auf den drei Säulen Wertschätzung, Ausbildung und Verantwortung. Das große Mitarbeiterfest hat sich zu einem Höhepunkt im Gemeindeleben entwickelt. Eine Fortbildung zur Öffentlichkeitsarbeit im Innovationszentrum Fennel wurde projektiert. Der Besuchsdienst wächst sehr gut, und mit seiner Hilfe ist es möglich, alle Gemeindeglieder ab dem 80. Geburtstag zu besuchen. Die Gemeinde darf sich darüber freuen, dass dieser Besuchsdienst für den Ehrenamtspreis der Stadt Bad Oeynhausen nominiert und seine Arbeit gewürdigt wurde.

Kultur

Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Oeynhausen-Altstadt hat in ihrer Gemeindekonzeption die Bedeutung der Kulturarbeit ausführlich beschrieben. Kirchenmusik, Ausstellungen und Kunstprojekte sorgen für ein reichhaltiges Programm an der Auferstehungskirche, die sich als Citykirche in Bad Oeynhausen versteht.

Zum ersten Mal hat die Gemeinde dezidiert mit dem Förderkreis Innenstadt kooperiert und das Gemeinfest, das Weinfest und den verkaufsoffenen Sonntag zu einem gemeinsamen Event unter dem Motto „Sonntags mittendrin!“ werden lassen. Ein weiteres Novum ist die Kooperation mit dem Literaturfest „Poetische Quellen“. So konnte eine Ausstellung unter dem Titel „Tumbas“ mit Fotografien von Simone Sassen und Lesungen von Cees Noteboom in der Kirche unter Anwesenheit der Künstler gefeiert werden. Direkt danach folgten dann die „Kinogesichter“, eine Ausstellung mit Filmplakaten, die den Auftakt zur Veranstaltung „Kirche und Kino“ des Kulturreferates Kirche und Kultur unter Leitung von Pfarrer Hartmut Birkelbach bildete. Gerade diese Kooperation mit dem Kulturreferat hat sich zu einer besonders intensiven und lebendigen Zusammenarbeit entwickelt. Die Arbeit des Kulturreferates liefert einen unschätzbaren Beitrag zur kirchlichen Kulturarbeit im Kirchenkreis. Auch die Ausstellung „Erkundungen“ mit Werken von Dirk Schormann ist ein Ergebnis dieser Kooperation. Dirk Schormann hat bereits eine Kunstinstallation für das Nagelkreuz in der Auferstehungskirche entworfen. Auf Initiative von Pfarrerin Barbara Fischer konnte die Ausstellung „Ewigkeit“ mit Werken des Künstlers Gregory Sean Sheehan gezeigt werden.

Durch die Kirchenmusik unter der Leitung von Harald Sieger wurden zahlreiche Konzerte angeboten. Zu nennen ist hier vor allem das Konzert von German Brass und die Aufführung des Oratoriums „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel. Hinzu kamen viele kleine und große Konzerte, gottesdienstliche Auftritte und vieles mehr. Ein wichtiger Höhepunkt war das Feierabendmahl am Gründonnerstag in Kooperation mit KUK!, das die „Easter Suite“ von Oscar Peterson mit einem festlichen Mahl und Abendmahl zu einem Zeugnis gelebter Spiritualität verbunden hat.

An der Auferstehungskirche werden regelmäßig Kirchenführungen durch einen ausgebildeten Kirchenführer angeboten.

Versöhnung

Im Mittelpunkt dieser Dimension steht das Nagelkreuz. Aufgrund eines Diebstahls war das Nagelkreuz für einige Zeit aus der Kirche verschwunden und konnte später mit deutlichen Beschädigungsspuren wieder angebracht werden. Doch gerade durch dieses Ereignis wurde spürbar, wie fest das Kreuz aus Coventry inzwischen im Gemeindeleben verankert ist und wie sehr es von der Gemeinde geschätzt wird.

Im Dezember 2007 besuchten Mitglieder der United Reformed Church of England die Gemeinde. Auch hier sorgt das Nagelkreuz für eine neue gelebte Gemeinschaft zwischen England und Bad Oeynhausen. Die Lebendigkeit und Freude in der Begegnung zwischen Buxton und Bad Oeynhausen hat auf beiden Seiten den Wunsch nach einer Fortführung dieser Begegnung wachsen lassen.

Pfarrer Christian Hohmann und Pastorin Elsie Joy dela Cruz bieten einen englischsprachigen Gottesdienst an und bereichern damit die Gottesdienstlandschaft an der Auferstehungskirche.

Durch das Friedensgebet und den Arbeitskreis Asyl e.V. aus Bielefeld konnte eine Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund aufgebaut werden, die sehr gut angenommen wird.

In der Auferstehungskirche hat erneut ein Gottesdienst für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen stattgefunden, der ebenfalls von wachsender Bedeutung ist und einen wachsenden Bedarf der Gemeindeglieder abdeckt.

Mit der Planung der Thomasmesse, einem Gottesdienst in anderer Form für Suchende, Zweifler und andere gute Christen, hat die Kirchengemeinde ein neues Projekt für den Kirchenkreis geplant, das die bestehenden Angebote für „Kirchenferne“, wie z.B. den Literaturgottesdienst, nochmals erweitert. Dieser erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und wird von einem Team sehr professionell vorbereitet.

Wir leben mittendrin!

Das Gemeindebüro der Altstadt wurde komplett renoviert und mit einer modernen Computeranlage ausgestattet, damit auch die Verwaltung effizient und zukunftssicher arbeiten kann. Die Heizung in der Kirche musste komplett erneuert werden. Angesichts eher leerer Kassen eine große Aufgabe.

Doch als Kirchengemeinde Bad Oeynhausen-Altstadt stehen wir unter der biblischen Verheißung: *„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“ (Eph. 4,15)*. Im Lichte dieses Bibelwortes stehen wir fröhlich in Glauben und Handeln. Und können uns zugleich mit nüchternem Blick den Herausforderungen stellen. Dankbar sehen wir auf die hohe Beteiligung an unserem neuen Projekt „Kirchgeld“ und freuen uns über die zahlreichen Spenden. Mut macht auch, dass viele der in der Gemeindekonzeption beschriebenen Ziele bereits nach einem Jahr umgesetzt werden konnten.

Die Kirchengemeinde befindet sich weiterhin in einem Wandel. Das Presbyterium wurde mit der Reduktion der Pfarrstellen verkleinert. Herr Heinrich Deppe und Herr Udo Schlemme sind aus Altersgründen aus dem Presbyterium ausgeschieden. Frau Dr. Hanna Dose und Herr Jochen Ganz unterbrechen ihre Tätigkeit aus persönlichen Gründen. Neu zum Presbyterium werden Frau Renate Landwehr und Herr Christian Polenz kommen. Ein neu zu gründender Gemeindebeirat wird das Presbyterium unterstützen.